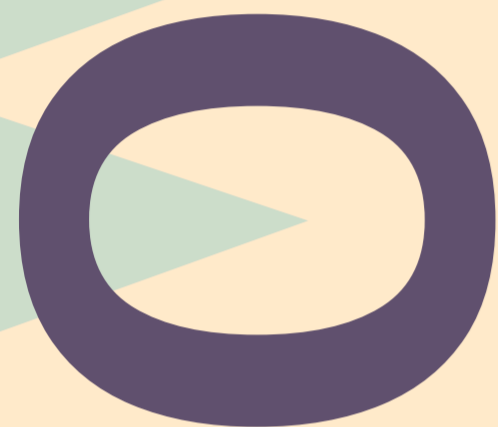


# Kirche

# ffene



evangelisch in  
Neu-Westend

## ANTISEMITISMUS IM ÖFFENTLICHEN BEWUSSTSEIN DIE RECHERCHE- UND INFORMATIONSTELLE ANTISEMITISMUS BERLIN



Die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin (RIAS Berlin) wurde 2015 als bundesweit erste zivilgesellschaftliche Anlaufstelle für Betroffene und Zeug:innen von antisemitischen Vorfällen ins Leben gerufen. Seitdem hat RIAS Berlin ein weites eng mit den jüdischen Gemeinden und Vereinen zusammenarbeitendes Melde-Netzwerk für antisemitische Vorfälle aufgebaut.

Die Bedürfnisse der Betroffenen oder der Zeug:innen stehen im Zentrum der Arbeit. RIAS Berlin vermittelt bei Bedarf professionelle Beratungsangebote für Betroffene, deren Angehörige oder Zeug:innen von Antisemitismus. Alle Informationen, die RIAS Berlin gemeldet werden, werden streng vertraulich behandelt und datenschutzkonform verarbeitet. Wenn es gewünscht ist, kommunizieren wir die Perspektiven der Betroffenen auch in die Öffentlichkeit. RIAS Berlin arbeitet eng mit einem zivilgesellschaftlichen Unterstützungsnetzwerk zusammen. Eine wichtige jüdische Partnerorganisation ist OFEK – Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung.

Zudem unterstützt RIAS die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin – eine Anlaufstelle für alle, die bei konkreten rechtsextremen, rassistischen oder antisemitischen Vorfällen sprech- und handlungssicherer werden wollen. Die RIAS Berlin bekannt gewordenen antisemitischen Vorfälle werden systematisch dokumentiert und ausgewertet. Die erhobenen Daten und Analysen veröffentlicht das Projekt halbjährlich in dem Bericht „Antisemitische Vorfälle in Berlin“ und erstellt so das umfassendste Lagebild über den Antisemitismus in Berlin. Seit dem 7. Oktober hat das Projekt einen sprunghaften Anstieg antisemitischer Vorfälle in Berlin dokumentiert. Das bereits vor dem 7. Oktober hohe Risiko für Jüdinnen und Juden, in alltäglichen Situationen mit Antisemitismus konfrontiert zu sein, ist seit dem Überfall der Hamas auf Israel noch deutlich gestiegen.

Wenn sich in alltäglichen Situationen antisemitische Vorfälle ereignen, stehen die Betroffenen oft alleine da. Von Seiten der Zivilgesellschaft ist solidarisches Handeln gefragt: Wer Zeugin oder Zeuge eines antisemitischen Vorfalls wird, kann widersprechen, eingreifen oder Unterstützung anfordern. Damit solche Vorfälle in das öffentliche Bewusstsein gelangen, nimmt RIAS Berlin Hinweise unter <https://report-antisemitism.de/> oder per Telefon unter (0 30) 817 985 821 an.

Die Kirchengemeinde Neu-Westend sammelt regelmäßig in ihren Gottesdiensten für die Arbeit von RIAS. Darüberhinaus gibt es die Möglichkeit, den Trägerverein von RIAS durch Spenden zu unterstützen: Verein für Demokratische Kultur in Berlin e.V., [www.vdk-berlin.de](http://www.vdk-berlin.de).

### KONTAKTE

**WWW.KG-NEU-WESTEND.DE**  
**GEMEINDEBÜRO**  
Susanne Hornauer, Tel. 304 41 51,  
Eichenallee 47, 14050 Berlin  
[info@kg-neu-westend.de](mailto:info@kg-neu-westend.de)

**PFARRERIN MANON ALTHAUS**  
Tel. 47 98 77 77, [manon.althaus@gemeinsam.ekbo.de](mailto:manon.althaus@gemeinsam.ekbo.de)

**PFARRER FRANK VÖHLER**  
Tel. 305 67 20, [f.voehler@posteo.de](mailto:f.voehler@posteo.de)

**VIKAR OLIVER MATRI**  
Tel. 0157 54 72 18 70, [oliver.matri@gemeinsam.ekbo.de](mailto:oliver.matri@gemeinsam.ekbo.de)

**GEMEINDEKIRCHENRATSVORSITZENDE**  
Dorit Schneider, Tel. 304 41 51,  
[dorit.schneider@gemeinsam.ekbo.de](mailto:dorit.schneider@gemeinsam.ekbo.de)

**SPENDENKONTO:** KVA-BMW,  
Stichwort: Spende für KG Neu-Westend  
IBAN: DE42 1005 0000 0190 6655 05

### VERNETZUNG

**KIRCHENKREIS CHARLOTTENBURG-  
WILMERSDORF** [www.cw-evangelisch.de](http://www.cw-evangelisch.de)

**EVANGELISCHE FRIEDENSGEMEINDE**  
[www.friedensgemeinde.berlin](http://www.friedensgemeinde.berlin)

**KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE  
HEILIG GEIST** [www.heiliggeist-berlin.de](http://www.heiliggeist-berlin.de)

**SAINT GEORGE'S ANGLICAN CHURCH**  
[www.stgeorgesberlin.de](http://www.stgeorgesberlin.de)

### IMPRESSUM OFFENE KIRCHE

**HERAUSGEBER:** Gemeindegemeinschaft  
Neu-Westend, Tel. 304 41 51  
**REDAKTION:** Pfrn. Manon Althaus (V.i.S.d.P.),  
Heinz Buff, Dorit Schneider  
**KONTAKT:** [redaktion@kg-neu-westend.de](mailto:redaktion@kg-neu-westend.de)  
**GESTALTUNG:** [sophie@wulffen.com](mailto:sophie@wulffen.com)  
**ANZEIGEN:** [werbeanzeigen@kg-neu-westend.de](mailto:werbeanzeigen@kg-neu-westend.de)  
Redaktionsschluss 15.01.2024



## WAS KÖNNEN WIR EINZELNE TUN MIT BLICK AUF DAS KLIMA?

Leicht könnte man sich denken: Das Klima wird hoffentlich jemand in Politik und Wirtschaft retten – denn was kann ich als Einzelne, als Einzelner schon tun? Aber wir alle tragen dazu bei, dass sich Klima und Umwelt verschlechtern. Deshalb können wir alle auch Teil der Lösung sein. Jeder gedankenlose Flug macht unsere persönliche Klimabilanz schlechter. Ist der Flug-Grund also schwerwiegend genug, um diese Verantwortung auf sich zu nehmen? Die meisten von uns verzehren täglich Fleisch. Aber lässt sich der Verbrauch von Umwelt, der damit verbunden ist, noch immer rechtfertigen? Und dennoch: Es wäre weder fair noch realistisch, die Verantwortung alleine auf uns Einzelne abzuwälzen. Auch wer sich enorm bemüht, kann nicht mehr als ein Drittel seiner klimaschädlichen Emissionen einsparen. Zwei Drittel aber sind durch andere Faktoren bedingt, auf die wir nur indirekt Einfluss haben: Verkehr, Straßen, Energie- und Wärmeversorgung, Gebäude und Produkte. Hier geht es um größere, systemische Fragen, die mit unserer Lebens- und Wirtschaftsweise zusammenhängen. Das ist die Aufgabe unserer Zeit, dass wir die veralteten, fossilen Wege des 20. Jahrhunderts hinter uns lassen und künftige Wohlfahrt auf eine nachhaltige, auch sozialere Gesellschaft gründen.



Wolfgang Lucht arbeitet am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), ist Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin und ist berufenes Mitglied des Sachverständigenrats für Umweltfragen der Bundesregierung (SRU).

den. Deswegen ist das Wichtigste, was jede und jeder zum Klimaschutz beitragen kann, von denjenigen, die in Politik und Wirtschaft Verantwortung tragen, nachdrücklich zu erwarten, dass sie sich der Aufgabe mit politischer Entschlossenheit widmen. Es geht darum, was geht und wie es geht. Und das ist viel: erneuerbare Energien, lebensfreundliche Innenstädte, effektive öffentliche Verkehrsmittel und eine Begrenzung des unnötigen Teils des Konsums bringen mehr Lebensqualität für alle. In diesem Sinn hat das Bundesverfassungsgericht im Frühjahr 2021 festgestellt, dass die Bundesregierung aus unserer Verfassung dazu verpflichtet ist, zum Schutz der heutigen und der künftigen Generationen einen aktiven, ambitionierten und ausreichenden Klimapolitik zu betreiben. Auch die Kirchen sind aufgerufen, sich dabei klar zu positionieren, praktisch wie theologisch. So hat sich zum Beispiel die Evangelische Kirche in Berlin und Brandenburg einen klaren Fahrplan zur starken Reduktion klimaschädlicher Emissionen im Bereich der Kirche gegeben. Und: Wir sind aufgerufen darüber nachzudenken, wie wir als Menschen eigentlich gemeint sind und daraus Schlussfolgerungen ziehen – nicht als Kraft der Zerstörung, sondern des Lebens.

## „... DURCH DAS BAND DES FRIEDENS“ – DER WELTGEBETSTAG 2024

[weltgebetstag.de](http://weltgebetstag.de)  
Gottesdienst für den Frieden, 1. März um 18 Uhr  
Katholische Kirchengemeinde Heilig Geist, Bayernallee 28

Der Weltgebetstag ist eine internationale und ökumenische Frauenbewegung, die es sich zum Ziel gesetzt hat, einmal im Jahr ein weltumspannendes Friedensgebet zu veranstalten. Dies wird seit 1927 durchgeführt. Die Liturgie stammt jedes Jahr aus einem anderen Land, so dass immer neue Perspektiven von Frauen, ihre Sorgen und Hoffnungen im Mittelpunkt stehen. Der Weltgebetstag wird jedes Jahr am ersten Freitag im März gefeiert, dieses Jahr am 1. März 2024. Palästinensische Christinnen haben in den letzten Jahren eine Liturgie für den Weltgebetstag 2024 geschrieben und sie der weltweiten Gemeinschaft zur Verfügung gestellt. Bereits 1994 war Palästina Gastland und die damalige Liturgie hat harsche Kritik und großes Entsetzen ausgelöst, weil sie in Teilen antisemitisch war oder antisemitischen Stereotypen Vorschub geleistet hat. Dementsprechend aufmerksam und gespannt wurde die diesjährige Liturgie erwartet, die Ende September 2023 veröffentlicht wurde. An der Liturgie, an ihrem Titelbild und an dem Begleitmaterial, das für die Gestaltung bereitgestellt wird, gab es bereits vor dem 7. Oktober deutliche Kritik. Die Kritik richtete sich in der Liturgie und dem Begleitmaterial vor allem auf verkürzende, tendenziöse und auch falsche Formulierungen. Außerdem war im Kindermaterial ein Bild zum Ausmalen verwendet worden, das als Maskottchen für die kritisierte BDS-Bewegung dient. Im Ergebnis wurde ein Bild des Staates Isra-

el gezeichnet, das diesen ausschließlichen als gewaltvolle Besatzungsmacht dargestellt hat. Weder die Notwendigkeit und Berechtigung der Existenz des Staates Israel wurde deutlich oder auch nur erahnbar, noch die Vielfalt der israelischen Gesellschaft. Auch das durch die korrupte, patriarchale Regierung der palästinensischen Autonomiebehörde erfahrene Leid findet keinen Widerhall, einzig Israel erscheint als Grund des Übels. Zudem unterschlägt die Liturgie die grundlegende Verbundenheit der christlichen Tradition mit dem Judentum, wie sie sich z. B. in einer Einleitung zum Psalmengebet angeboten hätte. Auf viele dieser Kritikpunkte reagierte die deutsche Geschäftsstelle des Weltgebetstages nun mit einer veränderten Liturgie und einem überarbeiteten Begleitmaterial, so dass große Hoffnung besteht, dass der Weltgebetstag 2024 gut gefeiert werden kann. Gerade in diesen Zeiten ist das Gebet um Frieden im Nahen Osten und für ein freies Leben der palästinensischen Schwestern notwendig. Es wäre ein starkes Zeichen, wenn wir mit diesem Weltgebetstag zeigen könnten, dass unsere Solidarität mit den palästinensischen Geschwistern nicht auf dem Rücken der Grundlagen unserer Theologie ausgetragen wird, sondern dass beides möglich ist: Sowohl ökumenische Solidarität als auch judentumsbewusste Theologie!

Dr. Milena Hasselmann



**Workshops mit dem Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.**  
Am 1. März und am 17. Mai jeweils von 17 bis 20.30 Uhr, Eichenallee 47. Um Anmeldung wird gebeten: [www.kg-neu-westend.de/aktuelles/argu-training](http://www.kg-neu-westend.de/aktuelles/argu-training)

Herabsetzende und ausgrenzende Äußerungen begegnen uns in der Schule, bei Familienfesten oder im Bus. Meist machen sie uns sprachlos. In den Trainings wird geübt, wie man sich in solchen Situationen verhalten kann. Dabei werden folgende Fragen besprochen: Welche Meinung habe ich dazu? Was möchte ich tun? Wie kann ich widersprechen? Die Teilnehmenden lernen, welche Mechanismen bei Vorurteilen wirken. Sie üben, Grenzen aufzuzeigen, zu widersprechen und mit anderen wieder ins Gespräch zu kommen. Ganz praktisch wird ausprobiert, wie bei herablassenden Äußerungen reagiert werden kann. Durch das Training wird eine demokratische Kommunikationskultur gefördert.

Gabriele Lipp organisiert die neue Veranstaltungsreihe **KUNST UND CAFÉ**: ein gemeinschaftlicher Museumsbesuch mit Führung und anschließendem Austausch in einem Café.

**Was macht Museen für Sie besonders?**  
Lipp: »Museen bringen mich zum Nachdenken und inspirieren meine Phantasie.«

**Welche Vorteile hat ein Museumsbesuch gemeinsam mit einer Gruppe?**  
Lipp: »Eine Gruppe stärkt meine eigene Motivation. Und ich kann mich mit anderen austauschen, zum Beispiel über die unterschiedlichen Wahrnehmungen und Eindrücke.«

**Wie werden Sie die Museen auswählen?**  
Lipp: »Mir geht es um eine Mischung aus Moderne, Klassik und alter Kunst. Mich interessieren Künstler:innen und Kunstwerke, über die man reden muss.«



Geplant sind Museumsbesuche ca alle 2 Monate. Bitte bis eine Woche vor dem Besuch verbindlich bei Gabriele Lipp unter [telling@hotmail.de](mailto:telling@hotmail.de) anmelden.

**Die ersten geplanten Termine:**  
Freitag, 12. April, 16.00 Uhr, Neue Nationalgalerie Gerhard Richter, 100 Werke für Berlin 60 min. Führung/ max. 20 Personen. (Kosten pro Person: mind. 5€ Beteiligung an der Führung + Eintritt)

Freitag, 21. Juni, 16.15 Uhr, Alte Nationalgalerie Caspar David Friedrich. Unendliche Landschaften 90 min. Führung max. 15 Personen. (Kosten pro Person: mind. 10€ + Eintrittskosten)

## GOTTESDIENSTE

### SONNABENDS UM 18 UHR

9. März, Taizé Pfrn. Althaus  
23. März, Taizé Vikar Matri  
6. April, Taizé Vikar Matri  
27. April, Taizé S. Cassens

### SONNTAGS UM 10 UHR

3. März, mit Abendmahl Pfr. Vöhler  
10. März Pfrn. Althaus  
17. März, mit Abendmahl Pfr. Vöhler  
24. März, Palmsonntag, mit Abendmahl Vikar Matri  
7. April, mit Abendmahl Vikar Matri  
14. April, anschließend Gemeindeversammlung Pfr. Vöhler mit Team  
21. April, mit Abendmahl Pfr. Vöhler  
28. April, mit Abendmahl und Kantorei, Verabschiedung von Susanne Hornauer Pfrn. Althaus

### KARWOCHE UND OSTERN

Passionsandachten, **jeweils 18 Uhr**  
Montag, 25. März, Ev. Friedensgemeinde  
Dienstag, 26. März, Kath. Kirchengemeinde Heilig Geist  
Mittwoch, 27. März, Neu-Westend, Pfr. Vöhler

**Gründonnerstag, 28. März 18 Uhr**  
Gottesdienst mit Abendmahl Pfrn. Althaus

**Karfreitag, 29. März 10 Uhr**  
Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. Vöhler  
Musik und Wort zur Sterbestunde 15 Uhr  
Pfr. Vöhler

**Ostersonntag, 30. März 6 Uhr**  
Osternacht, anschließend Fühstück Pfrn. Althaus und Team

Ostergottesdienst für Groß und Klein 10 Uhr  
mit Geburtstagssegen, anschließend Frühstück Pfrn. Althaus und Team

**Ostermontag, 1. April 10 Uhr**  
Pfr. Vöhler

Jeden Sonntag 10 Uhr Kindergottesdienst, mit Sigi Thümmich, nicht in den Schulferien

**Getauft wurde:** Alva H.

### Kirchlich bestattet:

Christel G., 88 J.; Dr. Sabine B., 82 J.; Helga P., 93 J.; Jürgen P., 87 J.; Klaus W., 92 J.; Ingrid D., 83 J.; Waltraud H., 93 J.; Verena C., 68 J.; Margarete Pohl, 87 J.; Brigitte H., 82 J.; Dr. Bärbel K., 79 J.; Gerd G., 73 J.; Konstanze K., 50 J.; Christa K, 86 J.; Helmut Q., 85 J.; Karin K., 81 J.; Hans-Jürgen K., 87 J.; Hannelore V., 91 J.; Werner K., 91 J.



## KIRCHE VERSTEHEN

### KARWOCHE

In der Karwoche, zwischen Palmsonntag und Oster-sonntag, gehen Christ:innen „mit Jesus“, so wie es in den vier Evangelien beschrieben ist.

Der Palmsonntag ist wie ein Tor in diese besondere Woche. Biblische Grundlage ist der Bericht über den Einzug Jesu in Jerusalem, bei dem Menschen Palmenzweige auf den Boden des Weges legen.

Der Gründonnerstag hat seinen Namen möglicher-weise von „greinen“, weinen oder jammern oder von den grünen Kräutern, die seit dem 12. Jahrhundert an diesem Tag verzehrt wurden. Er bezieht sich auf die Schilderung des letzten Mahles, das Jesus mit seinen Jünger:innen feierte. Die Einzelheiten zeichnen es als das jüdische Seder-mahl, mit dem das Passahfest beginnt. Dieses erinnert an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten, aus der Knechtschaft. „Bittere Kräuter“ gibt es beim Seder-mahl, als Zeichen der bitteren Knechtschaft. Für die christlichen Gemeinden liegt in diesem Festmahl der Ursprung des Abendmahles. Darum enthält jeder Gottesdienst am Gründonnerstag ein Abendmahl.

Der Karfreitag folgt den biblischen Berichten über die letzten Lebensstunden Jesu, seinem Leiden und Sterben. In den Gottesdiensten an diesem Tag wird deshalb auch oft an Menschen gedacht, die unschuldig durch Menschenhand Leid erleben und sterben. Mit seinem Namen klingt das althochdeutsche „kara“ an, weinen, klagen.

In den biblischen Berichten folgt der Shabbat, der Ruhetag. Diesen Tag der Grabesruhe begehen Christ:innen als einen stillen Tag.

Es sind Frauen, die bei Sonnenaufgang am nächsten Morgen nach biblischem Zeugnis zur Grabeshöhle gehen und das Grab leer vorfinden – Ostersonntag.



## NACH-DENKEN

### DIE FRAUEN IN DER AUFERSTEHUNGSGESCHICHTE

Sie sind die letzten und die ersten.

Die letzten vertrauten Menschen, die treu Jesu Sterben am Kreuz begleiten, und die ersten, die dem schon bestatteten Körper Jesu Gutes tun wollen. Die Frauen unter dem Kreuz sind die Frauen am Grab: Maria Magdalena, Maria, die Mutter des Jakobus und Salome. Ihre Sehnsucht ist, den Toten zu salben, wie es jüdischer Brauch und letzter Liebesdienst ist. Sie gehen los, sobald es ihnen möglich ist: Am ersten Tag der Woche, nach dem Shabbat, früh in der Morgendämmerung, wenn es eben hell genug wird zum Gehen. Sie kommen zum Grab und finden den Stein zur Seite gerollt – das Grab steht offen. Mit dem Mut der Liebe treten sie in die Höhle. Und als Erste hören sie von einer Gestalt die Botschaft, dass Jesus auferstanden ist. Nicht mehr hier, sondern in Galiläa, dort, wo es für sie wieder Alltag werden wird, werden sie Jesus erneut begegnen. Langsam erfassen sie die Nachricht: Sie bleiben mit Jesus verbunden. Und ER lebt!

Sie laufen nach Hause zu den anderen aus der Jüngerschaft und sind die ersten, die die Botschaft des Lebens weitergeben: Jesus lebt!

Schon bei den daheim geliebten Jüngern löst diese Nachricht Skepsis aus. Doch sie lässt sich nicht stoppen – bis heute gilt: Jesus lebt! Und er lässt sich im Alltag erkennen.

Ihre Manon Althaus

## WIR MÜSSEN WEITERMACHEN! INTERVIEW MIT INGBORG SCHNELLING

Ingeborg Schnelling hat am ersten Glaubenskurs in der Kirchengemeinde Neu-Westend teilgenommen. Die sechs Abende verteilen sich auf den Zeitraum Januar bis Juni 2023 und standen unter der Überschrift »Alles beginnt mit der Sehnsucht«.

### Wie sind Sie zur Teilnehmerin am Glaubenskurs geworden?

Ich wirkte schon als Lektorin im Gottesdienst mit. Da fragte mich Pfarrerin Althaus, ob ich Lust hätte zum Glaubenskurs.

### Gab es eine Vorstellung bei Ihnen, was das ist: Ein Glaubenskurs?

Nein, überhaupt nicht. Es gab nur eine absolute Neugier darauf, mit anderen über den Glauben, über Gottesvorstellungen und über religiöse Gefühle ins Gespräch zu kommen. In meinem Alltag mache ich das eigentlich nicht. Deshalb war ich gespannt, wie es mir bei solchen Treffen ergeht.

### Und wie war es für Sie?

Wir waren etwa 15 Personen im Gemeindesaal, begannen mit einem kleinen Imbiss und stiegen dann in das Thema ein. Ich kannte die wenigsten - vielleicht ist das

ein Vorteil gewesen, so mit dem Sprechen über den Glauben zu beginnen. Meine Bereitschaft, mich zu öffnen, konnte ich gut mit den anderen teilen. Nach dem ersten Abend bin ich beschwingt nach Hause gegangen, glücklich darüber, in der Gruppe zusammen und gemeinsam über religiöse Fragen zu sprechen.

### Was war ein Höhepunkt für Sie?

An einem Abend haben wir uns über das Glaubensbekenntnis ausgetauscht. Mich hat bewegt, dass ich mit meinen Fragen und Zweifeln nicht alleine bin. Wie wir uns gegenseitig an Persönlichem teilhaben ließen, ohne Zwang und mit großem Vertrauen, das war schon besonders. Deshalb gab es auch das starke Gefühl am Ende: Wir müssen das weitermachen!

### Würden Sie bei einem zweiten Glaubenskurs mitmachen?

Unbedingt: Den Austausch fortsetzen, mit Impulsen von Pfarrerin Althaus und ihrer Begleitung. Ich führe solche Gespräche kaum mit meinen Freunden oder in der Familie. Und die Sehnsucht ist ja geblieben.



## ALLES BEGINNT MIT DER SEHNSUCHT GLAUBENSKURS 2024

Vier Abende über Themen des Glaubens für alle, die mehr wissen wollen.

Jeweils montags von 20 bis 21.30 Uhr: 15. und 29. April; 13. und 27. Mai

**Abschlussgottesdienst des Kurses** am Sonntag, 9. Juni, um 10 Uhr.

Weitere Informationen und Anmeldung bei Pfarrerin Manon Althaus, Mail: manon.althaus@gmeinsam.ekbo.de; Tel.: 47 98 77 77.

## SUSANNE HORNAUER BEENDET IHRE ARBEIT ALS KÜSTERIN DER KIRCHENGEMEINDE NEU-WESTEND

Das Zentrum der Gemeinde ist der Gottesdienst. Und es gibt die Zentrale, die Küsterei. Das ist in Berlin der Fachbegriff für das Büro der Gemeinde. Susanne Hornauer arbeitet seit März 2017 in der Küsterei der Kirchengemeinde Neu-Westend. Sie ist häufig die erste, die angesprochen wird, wenn Mitarbeitende, Gemein-demitglieder, Handwerker oder Nachbar:innen ein Anliegen haben.

Der Arbeitstag der Küsterin beginnt mit dem Öffnen des Briefkastens, noch auf dem Weg zum Büro im ersten Stock der Eichenallee 47. Diese Post sichten und sortieren, in die richtigen Fächer legen und dann den Rechner starten: E-Mails abrufen und damit auch den Tag strukturieren. Welche Mails kann sie selber bearbeiten, welche schickt sie weiter? Denn das ist ein Kern der Arbeit von Susanne Hornauer: »Oft geht es darum, Informationen einzuholen, zusammenzuführen und weiterzuleiten.«

Zu ihren Aufgaben gehört es, die Amtshandlungen wie Taufen, Trauungen und Bestattungen zu koordinieren und in das inzwischen digitale Kirchenbuch einzutragen. Sie führt den zentralen Kalender der Gemeinde, ist zuständig für die Vermietung von Räumen und für vieles, was mit Finanzen und der Zu- und Nacharbeit für den Gemeindekirchenrat zu tun hat.

»Eigentlich hat jeder Tag einen Plan: Das will ich heute schaffen. Diese Pläne schaffe ich fast nie, weil immer etwas dazu und dazwischen kommt. Eine Person kommt und braucht etwas, eine telefonische Anmel-

dung einer Beerdigung, ein Handzettel, der noch gestaltet und kopiert werden muss.« Damit nichts verloren geht oder vergessen wird, führt Susanne Hornauer ein Tagebuch, in das sie alles Wichtige einträgt. So haben auch die Ehrenamtlichen, die regelmäßig in der Küsterei mitarbeiten, einen guten Ein- und Überblick, was zu tun ist und was schon getan wurde.

Zum Beginn ihrer Arbeit in der Küsterei absolvierte Susanne Hornauer den berufs begleitenden »Küsterkurs«: Gemeinsam mit anderen lernte sie die rechtlichen Regelungen und die Vorgaben der Landeskirche kennen, die geordneten Wege der Verwaltung mit allen Formalia und Formularen. Auf diese Grundlage konnte sie dann aufbauen, nach und nach alle Computerprogramme kennenlernen und auch Einzelheiten des Kas- sen- und Rechnungswesens. Das Archiv, das Gedächtnis der Gemeinde, das regelmäßig von einer fachkundigen Archivarin gesichtet wird, hält sie aktuell. Und: »Die regelmäßige Vernetzung mit den Kolleg:innen in den Küstereien der anderen Kirchengemeinden ist häufig eine gute Unterstützung.«

Die Freude an der Arbeit mischt sich mit der Vorfreude darauf, bald einen anderen Lebensabschnitt zu beginnen: Mit mehr Zeit für Kinder und Enkel, mit Entfaltung der Hobbies Lesen und Handarbeit. Die berufliche Arbeit als Küsterin wird Susanne Hornauer zum 1. Mai beenden, sie geht in den Ruhestand. Ehrenamtlich bleibt sie weiter engagiert als Lektorin in Gottesdiensten, in der Kantorei und in der Umweltgruppe der Gemeinde.



Die Gemeinde ist sehr dankbar für die Präsenz, die Zuverlässigkeit und den Weitblick, für Geduld und insgesamt für die geleistete Arbeit von Susanne Hornauer und wünscht ihr alles Gute und Gottes Segen für den Ruhestand!

Sie verabschiedet Susanne Hornauer am Sonntag, 28. April um 10 Uhr im Gottesdienst, in dem auch die Kantorei singt. Beim anschließenden Zusammensein bei Kaffee und Kuchen im Gemeindesaal gibt es die Möglichkeit, Susanne Hornauer auch persönlich zu danken.



Noa Eshkol The Four Seasons, ca. 1980, © The Noa Eshkol Foundation for Movement Notation, Holon, Israel, Foto: Jens Ziehe courtesy The Noa Eshkol Foundation for Movement Notation, Holon, Israel, and neugerriemschneider, Berlin

**belvedere** Zahnärzte  
Wir bieten Ihnen eine individuelle Behandlung auf allen Gebieten der modernen Zahnmedizin.  
Allgemeine Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde  
Implantologie  
Parodontologie und Prophylaxe  
INVISALIGN unsichtbare Zahnkorrektur

Dr. Ohling & Ohling  
Angerburger Allee 41 • 14055 Berlin  
Telefon 030 30 45 451 zur Terminvereinbarung  
info@ohling.de • www.ohling.de

Sprechzeiten:  
Mo 08.00 – 16.00 Uhr  
Di 14.00 – 20.00 Uhr  
Mi 08.00 – 13.00 Uhr  
Do 08.00 – 13.00 Uhr  
Fr 14.00 – 18.00 Uhr  
Sa 08.00 – 13.00 Uhr

**CEREC**  
Zahnersatz aus Vollkeramik in einer Sitzung ohne Abdruck

Ihr Vorteil = unsere Markterfahrung!

Über 20 Jahre in Westend für Immobilieneigentümer aktiv.  
Tel.: 030-3009870

**fi**  
www.furgber-immobilien.de  
... komfortabel für sie!  
Platanenallee 33  
14050 Berlin -Westend

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt!

**Raphael-Apotheke** Inh. Kristin Kneuß  
Reichsstraße 36 • 14052 Berlin  
030 / 300 99 080 info@raphael-apo.de  
030 / 30 589 65 www.raphael-apo.de

Unsere Öffnungszeiten: Mo-Fr 08.30 - 18.30 Sa 08.30 - 13.00

**ENGE+CO** Vertrauen und Sicherheit seit 1927 im Familienbetrieb

Vermittlung von Versicherungen und Vorsorge auch speziell für Senioren  
Tel 030 / 300 974 0  
www.enge-co.de

**NOVA VITA**  
Qualifizierte Pflege  
Pflegeresidenz Im Paulinenhaus

030 6883030  
novavita.com

HIER KÖNNTE  
IHRE ANZEIGE STEHEN

KONTAKT:  
werbeanzeigen@kg-neu-westend.de

## NO TIME TO DANCE – TANZ UND TEXTIL IM GEORG KOLBE MUSEUM

Noa Eshkol. No Time to Dance, 15. März bis 25. August 2024 im Georg Kolbe Museum, Sensburger Allee 25  
www.georg-kolbe-museum.de

Das Georg Kolbe Museum zeigt das vielfältige Werk der Künstlerin Noa Eshkol, geboren 1924 im damaligen Palästina, gestorben 2007 in Israel.

Auf vielfältigste Weise ist das Schaffen von Noa Eshkol mit Geschichte und Gegenwart unserer Zeit und auch des Museums verbunden. „Mit der Ausstellung wollen wir auch anschließen an das Thema Tanz bei Georg Kolbe“, so Direktorin Dr. Kathleen Reinhardt.

Die jüdisch-israelische Künstlerin Noa Eshkol studierte zunächst Tanz bei der nach Tel Aviv emigrierten Leiterin der Gret-Palucca-Schule in Dresden, Tile Rössler (Tehila Ressler), und in Großbritannien bei Rudolf von Laban, der 1936 noch Mit choreograf der Eröffnungszereimonie der Olympischen Spiele war, kurz darauf jedoch ebenfalls fliehen musste.

In den 1950er Jahren gründete Eshkol die Chamber Dance Group in Israel. Mit ihrem Ehemann Avraham Wachmann, einem Architekten, entwickelte sie ein bis heute einmaliges Bewegungsnotationssystem, mit dem sehr genau jedes Körperteil beschrieben werden kann.

Das enge Zusammenarbeiten und -leben mit den Tänzerinnen und Tänzern ihres Ensembles erfuhren einen tiefen Einschnitt mit dem Beginn des Jom-Kippur-Krieges 1973, als ein Tänzer zur Armee eingezogen wurde. „No time to dance“, fand Eshkol, keine Zeit zum Tanzen. Die Ausstellung wird so heißen, denn, so Kathleen Reinhardt, „das ist ein fast unheimlicher Spiegel der aktuellen Situation in Israel/Palästina.“

**Thomas von Hehl** Jedes Leben ist einzigartig –  
GEPRÜFTER BESTATTER  
auch der Abschied.

Tag und Nacht 030 – 51060160  
www.vonhehl-bestattungen.de



**RESTAURANT**  
**Tutti Gusti**  
Heinrichstraße 11 • 14052 Berlin  
Am Theater-Haus-Platz  
Tel. 030-30 61 47 49  
www.tutti-gusti.de  
Täglich von 12 bis 24 Uhr

**MALERMEISTER**  
**Christian Riedlbauer**  
Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten  
Kostenlose Beratung u. Kostenvoranschläge  
Kleinauftragsdienst und Seniorenservice  
12169 Berlin, Bismarckstraße 47b  
**773 46 05**

**Fußpflege – Hausbesuche**  
**Silke Mahlo**  
Telefon 0177-3149036  
Termine nach Vereinbarung

**BESTATTUNGEN SANDHÖWE**  
in guten Händen  
Tag & Nacht 030 890 65 936  
kostenlose Hausbesuche  
direkt am Steuergelände  
Reichsstraße 21 • 14052 Berlin  
www.bestattungen-sandhowe.de

**Fürstenplatz Apotheke**  
Lepler e.K.  
Länderallee 38  
14052 Berlin  
Tel: 030 – 305 39 99  
Fax: 030 – 305 30 27  
Mail: info@fuerstenplatz-apotheke.de

**HAHN**  
BESTATTUNGEN  
Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

Filiale Charlottenburg Reichsstraße 6 Hausbesuche